Dass die Weltgeschichte von Zeit zu Zeit
umgeschrieben werden müsse,
darüber ist in unseren Tagen
wohl kein Zweifel übriggeblieben.
Eine solche Notwendigkeit entsteht aber
nicht etwa daher, weil viel Geschehenes
nachentdeckt worden, sondern weil neue
Ansichten gegeben werden,
weil der Mensch einer fortschreitenden Zeit
auf Standpunkte geführt wird,
von welchen sich das Vergangene auf eine neue
Weise überschauen und beurteilen lässt.

Johann Wolfgang von Goethe



»Got sei genädig seiner sele«

Hans Halm – der Stadtschreiber von Aalen und seine Zeit





CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

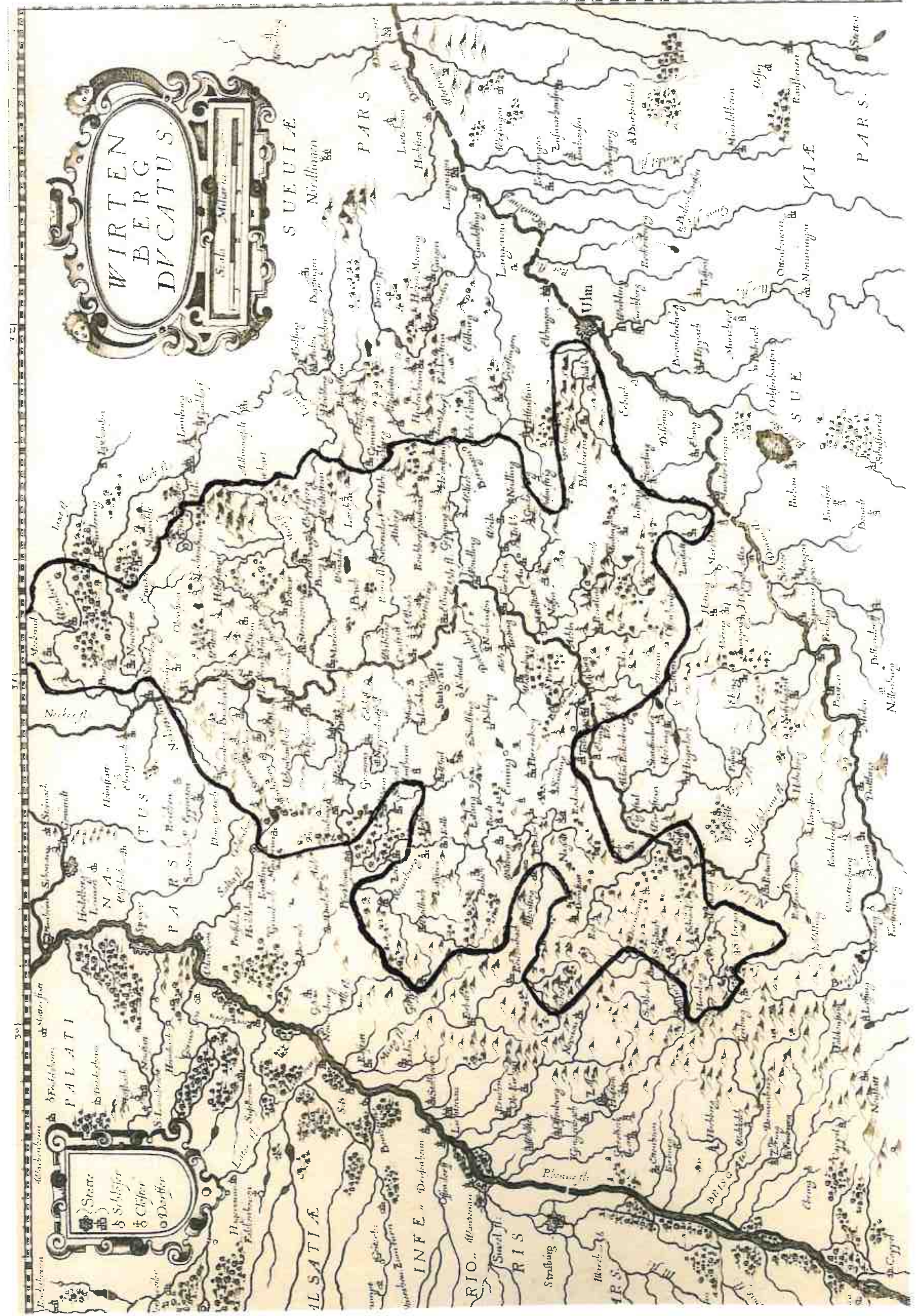
»Got sei genädig seiner sele«
Hans Halm – der Stadtschreiber von Aalen und seine Zeit
Text: Werner Hertle
Foto: Repro Archiv Hertle
Verlag: Edition Ostalb

ISBN: 978-3-9815899-8-6

Gestaltung: Younik GmbH
Papierstruktur: Fotolia.com © me67kz
Druck: DDD DigitalDruck Deutschland GmbH



Für Lotte



Württemberg im 16. Jahrhundert

Inhaltsverzeichnis

Quellenverzeichnis

Gustav Bossert	Aus der Zeit der Fremdherrschaft 1519-1534, Württembergische Jahrbücher 1911, Heft 1
Gustav Bossert	Hans Halm. Der Stadtschreiber von Aalen und Sebastian Emhart, der Burgvogt vom Asperg, Württembergische Jahrbücher 1913, Heft 2
J.F. Eisenbach	Die Geschichte und Thaten Ulrichs, Herzogen zu Würtemberg und Teck etc. etc. beschrieben und mit Urkunden belegt, Tübingen, Bergerischen Buchhandlung Stuttgart, 1754
H. Ehmer	Die Reformation in Schwaben, Bibliothek Schwäbische Geschichte, 2010
E.F. Essich	Geschichte von Württemberg, Biberach 1818
Carlheinz Gräter	Der Bauernkrieg in Franken, Stürtz Verlag Würzburg, 1975
Werner Hertle	Hans Halm, der Stadtschreiber von Aalen und seine Zeit, Aalener Jahrbuch 1996, Konrad Theiss Verlag Aalen
H. Hoffmann	Beschreibung des Bauernkrieges, Stadtschreiber in Schwäbisch Hall, 1535
Heinrich Hug	Die Villinger Chronik, »Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart«, 1883
J. Kammerer	Hans Halm, der Stadtschreiber von Aalen, »Der Spion von Aalen«, Heft 3, Seite 194
Bernhard Kugler	Ulrich Herzog von Württemberg, Stuttgart 1865
Hans-Martin Maurer	Der Bauernkrieg im deutschen Südwesten, Dokumente-Berichte-Flugblätter-Bilder, 1975
L. Müller	»Beiträge zur Geschichte des Bauernkrieges im Riess und seinen Umlanden«, Augsburg 1891
F.F. Oechsle	Beiträge zur Geschichte des Bauernkrieges in den schwäbisch-fränkischen Grenzlanden, Heilbronn 1830
J.G. Pahl	Geschichte von Wirtemberg, Stuttgart 1830
Werner Rau	Festbuch zur Wiedereinweihung der Stadtkirche Aalen, 1956

A. Schlagbauer	Sophie Hochstetter und die Stadt Höchstädt an der Donau, Nordschwaben 1/1981
Eugen Schneider	ausgewählte Urkunden zur Württembergischen Geschichte, Stuttgart 1911
Nicolaus Thoman	Weißenhorner Historie, Weißenhorn 1533
Georg Wiedmann	Alte Geschichten aus Essingen und Lauterburg, Einhorn-Verlag 1976
W. Zimmermann	Der große deutsche Bauernkrieg, Stuttgart 1913

Beschreibung des Oberamts Aalen 1854, Ellwangen 1886, Neresheim 1872, Gmünd 1870. Herausgegeben von dem Königlichen statistischen-topographischen Bureau.



Auf Spurensuche

Anhang

I

Urfehde des Hans Halm

niedergeschrieben im Jahre 1515

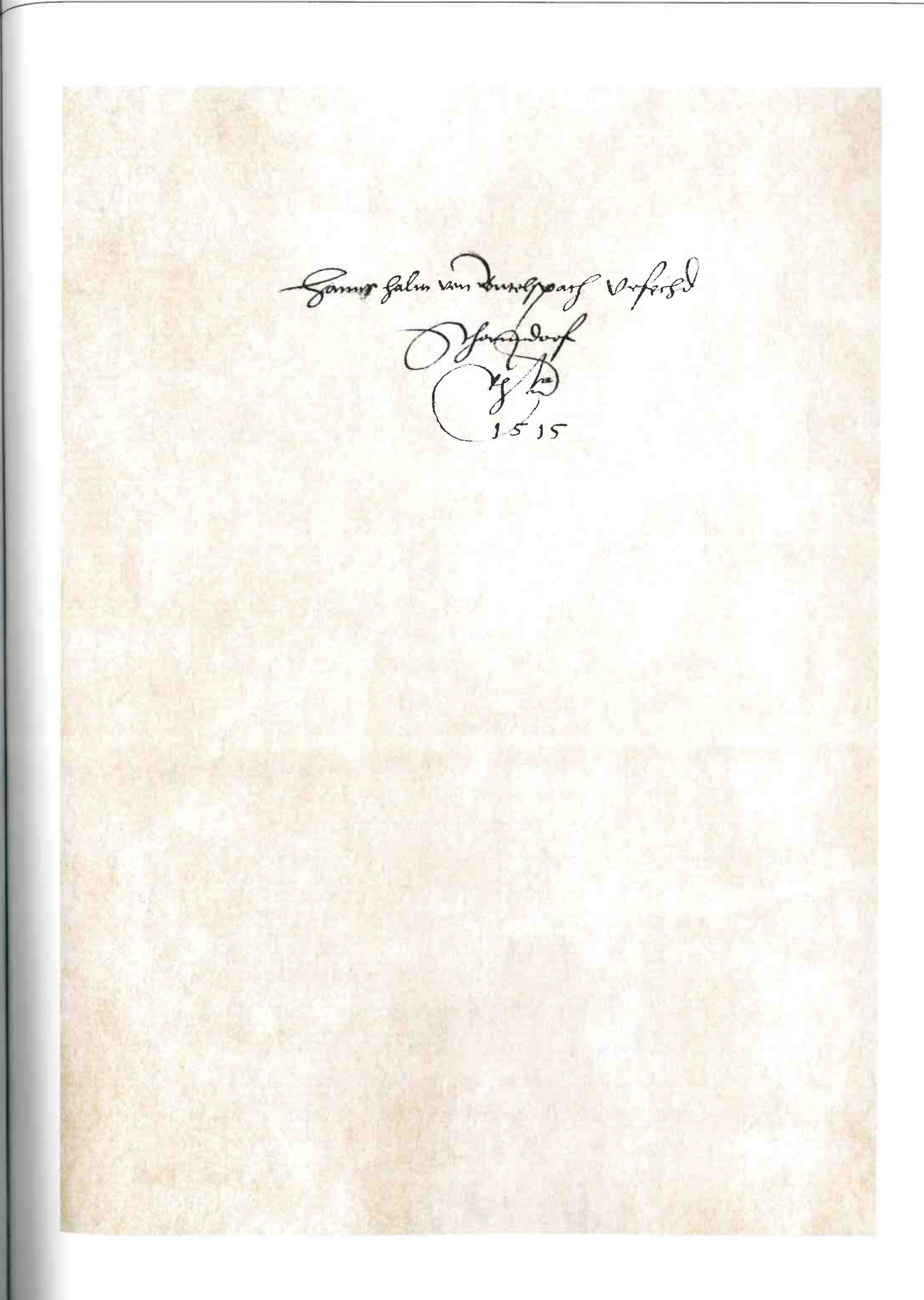
Hauptstaatsarchiv Stuttgart A 44 U 3894 A

Hanns Halm von Butelspach urfechd

Schornndorf

R(e)g(ista)ta

1515

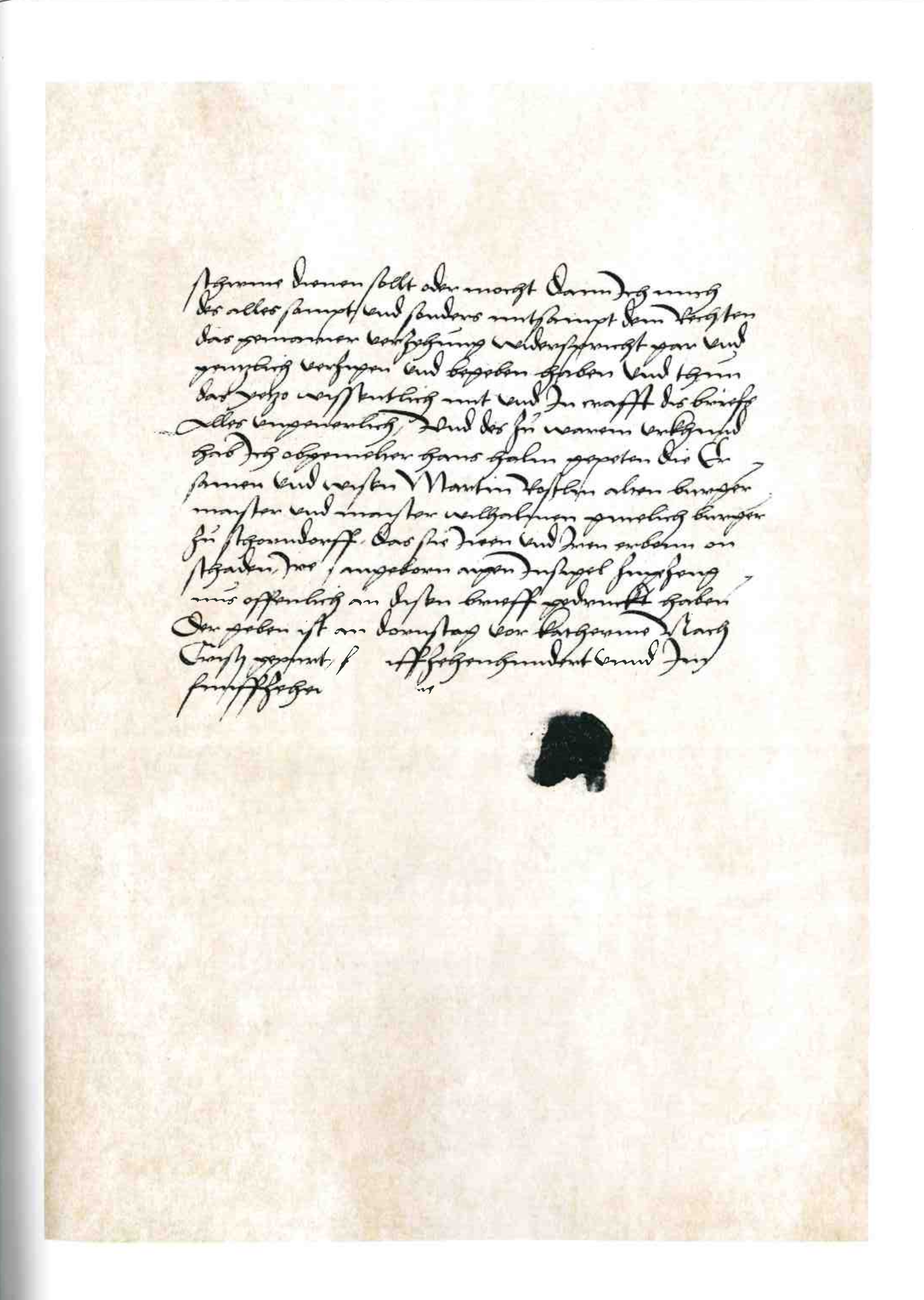


Ich Hanns Halm von Butelspach in Schorndorffer
vogtey gehörig, bekhenn offenlich mit disem brief:
Als ich, umb handlung im armen conrat be-
gangen, ustretten unnd etlich zeit usser lannds
gewest bin, und aber by dem durchluchtigen hoch-
gespoornen fürsten und herren Ulrichen
Hertzogen zu Wirtemberg und zu Teckh, Graven
zu Mumpelgart etc. meinem gnedigen herren
so vil erlanngt, das sein furstlich gnadd mich
gnedigklich widerumb ynkomen lassen hat,
das ich da, zusampt danckparlicher erkhannt-
nus sollicher bewister gnaden, freywillig-
klich und unbezwungenlich gelobt und darzu
ain gelerten aid lyplich zu got und den hailligen
geschworn hab, was sich in dieser sach gegen
mir begeben und verloffen hat, gegenn dem
genanten meinem gnedigen herren seiner
fürstlichen gnaden räten, ammptluten, dienern
und verwandten, sie seyen gaistllich oder weltlich
nymermer zu atzen, zu äfern, noch zu rechten, weder
mit worten, wercken, räten noch gethäten,
haimlich noch offenlich, sonder gegenn iren
gnaden und meneklichs als obstat, ain war
strack urfecht ewiglich stat und vest ze habenn
und ze halten, und wider ir gnad und die, so iren
gnaden yetzund oder hinach zu versprechen
standen, und sonderlich wider das furstenn

thumb Wirtemberg nymermer ze sein,
ze handeln noch ze thon, durch mich selbs noch
ander schaffen, solhs zu besthenhen ganntz in
kain weyß noch wege. Ich soll und will auch
hinfüro mein leben lanng dhain gesprech noch
underred mit andern, si syen wer sie wöllenn
weder haymlich noch offenlich, durch mich selbs
noch ander, nymermer haben noch zugesthen-
hen, verfugen oder zurichten, die wider genan-
ten meinen gnedigen herren noch seiner gnaden
zugehörigen underthon oder verwandten ymer
komen oder gedienen möchten, sonder mich in
worten, ercken und geberden in allweg westen-
lich, geschicktlich und gehorsamlich haltenn, wie
sich das ainemgetruwen underthonen geburt
unnd zustett. Und ob ich ichzit meins guts oder
habe in zeit des ufrur und seydherr verlorn het,
oder so ander durch die oberkait davon weren be-
zallt worden, darnach soll ich kain ansprach
noch vorderung mymermer suchen, habenn
noch gewinnen in kainerlay wege. Were aber,
das ich umb sachen, die sich fürohin wurden be-
geben zu des genanten meins gnedigen herren
underthonen, zugehörigen und verwandten,seiner
gnaden furstenthumbs ainich spruch oder vor-
derung gehaben und uberkomen wurde, da-
umb soll unnd will ich mich fruntlichs recht-

tens stettigen und beniegen und ainen veglichen
bliben lassen, by den gerichten und under dem stabe,
darinn sie gesessen und nach loblichem bruch,
herkommen und gewnhait des furstenthums
Wirtemberg. Ich gered und versprich auch by vor-
gemeltem meinem geschwornen aide, nun
furohin so lang ich leb, im ampt Schorndorff
zu belyben und daruß nymermer zu webern noch
ze komen in dhainerlay wege. Were aber, das ich
sollichen meinen geschwornen aid und die ver-
schribung in ainem oder mer puncten uber-
tretten und mich nit halten wurde inmassen,
als davon geschriben stet, so soll alßdann dise
begnadung taid unnd b und mir mein vorbe-
gangne handlung unverzigen, sonder dem ge-
nanten meinem gnedigen herren siner gnaden
staff umb alte und neue verhanndlung gegen
mir in allweg vorbehalten sein, unnd mögenn
darnach sein furstlich gnad, und wer das vonn
seiner gnaden wegen thun will, mit mir gefarn,
als sich mit ainem sollichen nithalter nach
vermög der handthabung und gestallt meiner
verhandlung ze thun geburt, darvor alßdann
mein lybb unnd gut nit fryen friden noch be-
fristen soll dhain verainigung der furstenn,
der herren, derstet noch des lands, dhain burg-
recht, burgfriden, stet noch lands recht unnd
gemainlich alles, das so mir hiewider zu

schirme dienen solt oder möchte, dann ich mich
des alles sampt und sonders mitsampt dem rechten,
das gemainer verzyhung widerspricht, gar und
gentzlich verzigen und begeben haben, und thun
das jetzo wissentlich mit und in crafft dis briefs,
alles ungeverlich. Und des zu warem urkhund
hab ich, obgemelter Hans Halm, gepeten die er-
samen und wissen Martin Roßlin, alten burger-
maister, und maister Wilhalmen Gmelich, burger
zu Schorndorff, das sie, inen undd iihren erbenn on
schaden, ire angesorn aigen insigel zu gezeug-
nus offenlich an disen brieff gedrucktt haben
der geben ist am dornstag vor Katherine, nach
Christi gepurt f(un)ffzehenhundert unnd im
funffzehen (ten jar)

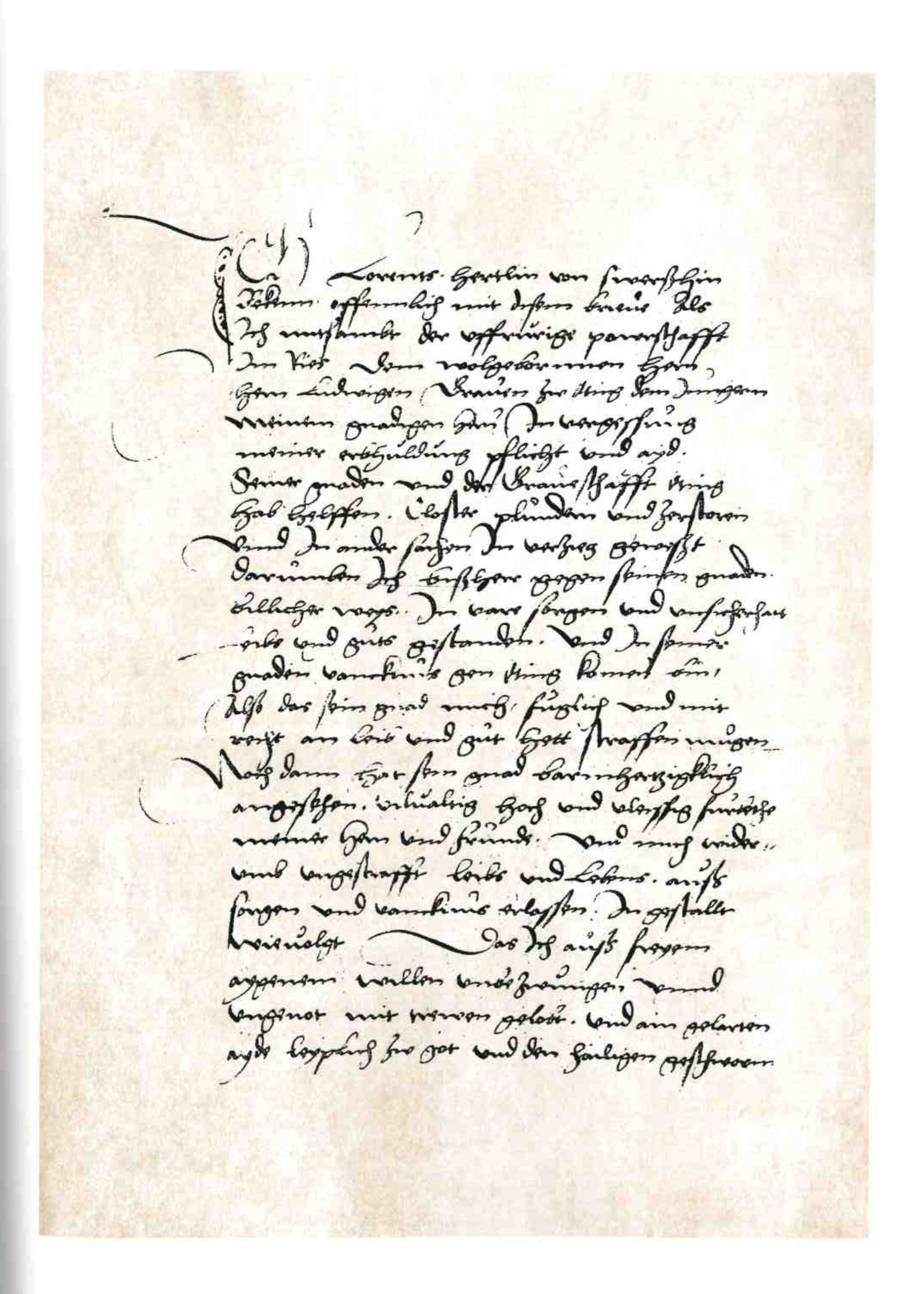


Anhang
II

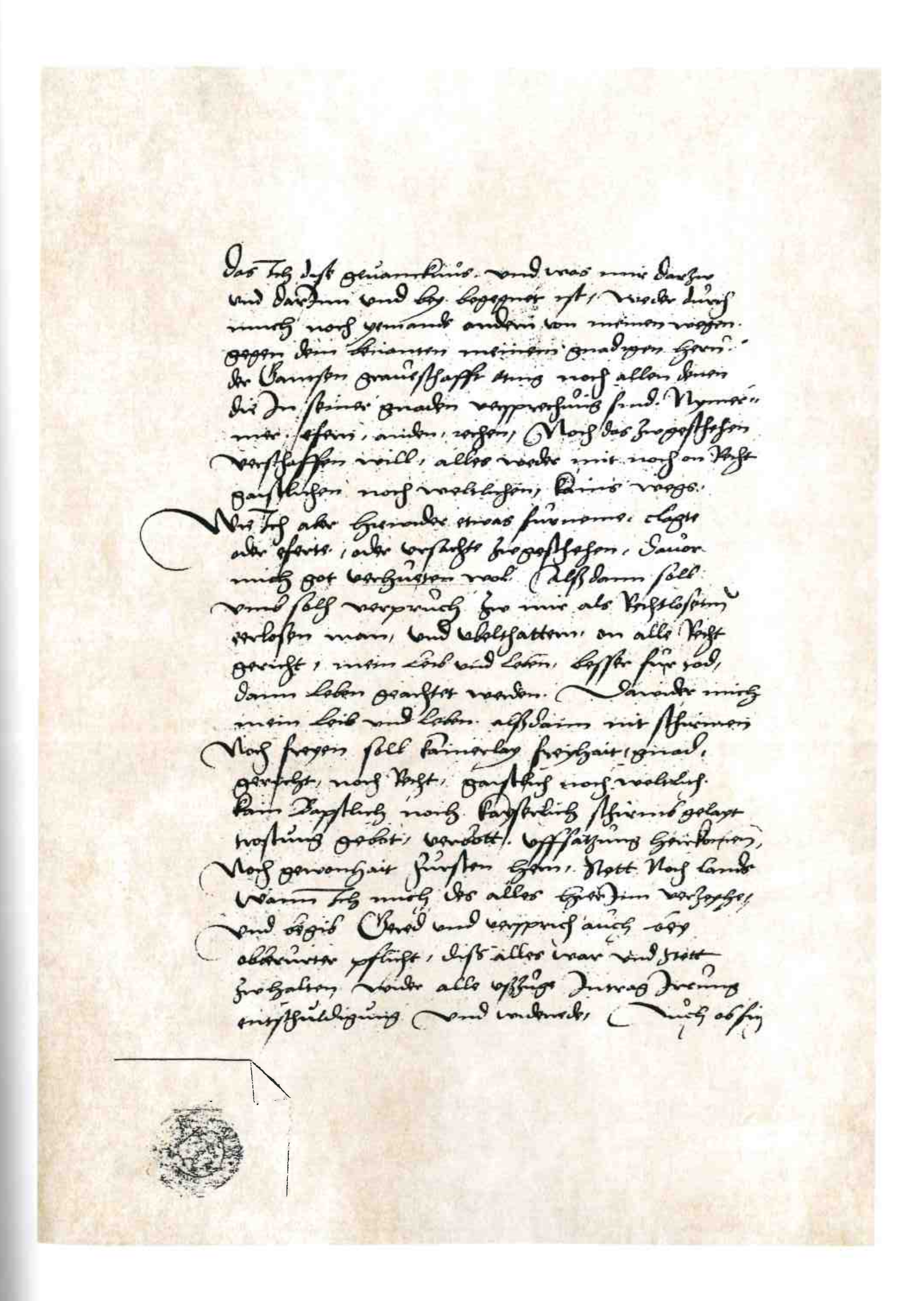
Urfehdebrief des Lorenz Hertlin

vom 24. August 1525
Fürstlich-Oettingen-Wallersteinisch
Archiv Harburg VI 93-20-2

Ich Lorents Hertlin von Swerßhin
Bekenn offennlich mit diesem brieue Als
Ich mitsambt der uffrürige Pawrschafft
Im Ries dem wohlgebornen Hern
Hern Luwigen Grauen Zue Oting dem Jungern
Meinem gnadigen Hern In vergessung
meiner erbhuldigung pflicht und ayd
seiner gnaden und der Graueschaft Oting
hab helffen Closter plündern und zerstoren
und In ander Sachen In verzeg geweßt
darumben Ich bißherr gegen seinen gnaden
Allicher weys in bare sorgen und unsicherhait
Leibs und guts gestanden. Und in seiner
gnaden vanknus gen Oting bin,
Alß das sein gnad mich füglich und mit
recht an leib und gut het straffen müsen
Noch dann hat sein barmhetziglich
angesehen vilualtig hoch und uberschig furleche
meiner Hern und frunde. Und auch wider
umb ungestrafft leibs und lebens. auß
fangen und vanknus erlassen. In gestallt
wie uolgt. Das Ich auß freyen
aygnenen willen unbezwungen unnd
zbgenot mit newen gelobt und ain gelarten
ayde leyplich zue got und den hauligen geschworen



das Ich diese geuanknus und war mit dazu
und darInn und bey gegegnet ist, weder durch
michnoch yemands andern von meinen wegen
gegen den benanten meinen gnadigen Hern
den Gannsen graueschaft Oting noch allen denen
die In seinen gnaden versprechung sind. Nymer
mer efern, anden, rechnen. Noch das zugeschehen
verschaffen will, alles weder mit noch an Recht
geistlichen boch wltlichen, kains wegs
wie Ich aber giewider etwas fürnehme, clagte
oder eferte oder versachte zuegeschehen. Dauor
mich got verhueten wol. Alß dann soll
umb solch verspruch zue mir als rechtloßen
eerlosen man und ubelthatten on all Recht
gericht mein Leib und Leben berr für tod
dann Leben geachtet werden. Dawider mich
mein Leib und Leben alsdann nit schienen
noch freyen soll kainerlay freihait gnad,
gericht nach Recht gaistlich noch weltlich.
ain Bapstlich noch kayserlich schirmb gelayt
trostung gebot, verbott, uffsatzung herkomen
noch gewonhait Fürsten, Hern Stett Noch
Lands wann ich mich des alles HerInn verzesche
Und begib Gered und versprich asuch bey
Obberürter pflicht, dies alle war und stett
Zu halten wider alle ußzüge Inwas Ireung
Entschuldigung und widerrede. Auch ob sich



über kurrs oder lang warhaftig erfunden wurde
das Ich der ersten sechs uffrürischen pawrsmann
im Ries ainer und ain spies oder andere
were genommen und ander ermant hett,
als welcher den wort Gottes (evangelii)
oder der warheit wolt ain beystand thon
der slieff durch dißen spies oder hellenparten,
auch das ich nach dem, als die Riespawern
zwischen Osthaim und Rechenberg geslagen
und zertrent worden sind, bey den Ellwangischen
oder andern hawffen. Auch in ander
ungeschick wege gegen und wider obbemelten
mein gnadigen Hern und der Graueschafft Oting
geweßt were, als durch etlich uff
mich angezaigt Ist. Das als dann den
obverleten meinen gnadigen Hern Graue
Ludwig dem Jungern seiner gnaden erben
und Nachkommen unverhindert dieser begnadung
und sicherhait vorbehalten sein soll mich
darumb wi sich gepurt an meinen leyb
und Leben zue straffen und wo ich also fluchtigen
fues auß der graueschfft Oting setzte. Als dann
soll mein genadiger Her oder seiner gnaden erben
und Nachkomen zue meiner hab und gueter zue
dorff und veld ligends und pharends greiffen
die mit oder one Recht wie es Iren gnaden (obicht?)
verkaufen, verganten, verwerben und verkomen

ungefrauelt gegen meingleichen. Deß zue urkundt hab
Ich mit vleys erbeten. Den Erben und furnamen
Leonhardten Rietmüller, Burger zue Oting, mein
guten gonner. Das er sein aigen insigl doch Ime
und sein erben one schaden zue ende der schrifft
gedruckt hat der geben ist uff Sandt
Bartholomeus des hailigen zwolfpoten tag Nach
Christi unsers lieben Gern geburdt fünffzehenhundert
Un Im funffund zwanitzigsteb Jahre. 1525 Aug. 24.

Urphed Lorenzen Hertlins

Von Schershin

Uf Bartholomei Ao 1525

N. 8

Weg Bauern Kriegs

Anhang

III

Urgicht des Hans Halm

vom 18. November 1531

Hauptstaatsarchiv Stuttgart A 43 Bü 4b

Hanns Hallm von G[...]
bei Esslingen vor Jar[...]
schreiber zu Ala gewest [...]
in meiner herren von V[...]
en venngknus, frey ledig aller
bannden bekent verjehen und
gesagt wie nach volgt.

Zum ehrsten, das er sambt seinen mitgesellen unnd
helffer Blast von Talhaim auf die ästherig mitt
woch nechst verschinen ein jare gen Grauffenberg komen,
daselbst zu dem wirt Hanns Widman so mit der
red sammlet (?) und also denselben tag, bei ange
zaigtem wirt gelegen, auf maister Hannsen Teg
en seligen pfarrer zu Bettlingen gewest, gewartet.

Und auf obgemelte ästherig mittwoch, als maister
Hanns gen Metzingen in das cappitl geritten
unnd er Hanns Hallm sambt seinem mitgesellen
Blast von Talhaim gen Grauffenberg
zu dem Wirt komen, hab ir nachforschen und frag der
wirt inen angezaigt und gesagt, das maister
Hanns denselbigen morgen gen Metzingen in
das cappitl geritten wäre.

Item das er Hallm hiervor zu vil malen bei disem
wirt zu Grauffenberg eingekehrt, derselbig Wirt

[1] Astern = Ostern (Österreich) [die Urgicht wurde an der kaiserlichen Kanzlei abgeschrieben].

1a

[...] ester nit hold gewest, gesagt, wie er en
[...] unnd das im niemandt günstig; dar
uf er Hallm gesagt zum wirt, so dann ein gut
gesell mit der zeyt den pfaffen belaidigen oder
hinweg furen, wie er sich hallten wöllt. Sagte der
Wirt, so er darbei wäre, wollt er sich darvor
umbkeren, gleicher gestallt thun als ob ers nit sehe
unnd der wirt sich sovil mercken lassen, das er
gern darzu helffen wöllt, aber er Hallm bedärffte dem
wirt nit vertrawen.

Unnd wie es auf gemel ästherig mittwoch nach
mittag umb zwe ur gewest, sein er Hallm und
sein mittgesell Blast von Talhaim vom wirtzhaus
hinaus, in ein waldlin geritten auf maister
Hannsen gewarttet. So seie maister Hans und
noch ein pfarrer mit im auf gemelt östherig mitt
woch abendts von Metzingen haim wertz geritten
und wie der ain priester von maister Hansen ge
schaiden und ein tal hinein (geet auf Stut
gartten zu) geritten.

Unnd als maister Hanns gleich zu seinem haus
komen, da sein ehr Hanns Hallm und sein mitt
gesell auch daher geritten und als sy zu maister
Hannsen kamen, haben sy zu im gesagt
Lieber herr weisenndt unns den weg vom dorff

1b

hinan auf Nürtingen zu. Sollichs [...]
guttwilligklich gethan unnd als sy ein [...]
vom dorff hindan komen, haben err hallm [...]
und sein mittgesell wie sy baid zu ros gewesen,
den maister Hannsen angeplatzt, geslagen, ge
fanngen, gebunden und also bey nechtlicher weil
hinweg gefuert.

Es hab auch maister Hanns sich gleich, so bald sy
inn gefangen, inen hundert guldin zugeben
erpotten, unnd dieselbigen in dreyen oder vier
tagen an ortt und ennd wo inen gelegen zu
uberantwurtten, geloben wollen. Sy wellten
aber das nit annemen, auch im nit vertrawen.

Unnd dieselbig ästherig mittwoch zu nacht haben
sy den priester gefirt uber das wasser, die Fylls
genannt zu dem schloss Fyllsegk und in ein
scheur so vor dem schloss heraussen statt komen
dieselbig nacht darinn beliben. Unnd wie wol
dasselbig schloss Michel Wyssen seligen zuge
standen, so hab doch weder er noch niemand
annder im schloss deshalben und von diser
handlung gar kein wissen gehabt.

Unnd morgens, dornastag gegen tag haben sy in
aus der scheur, durch die holtzer und bis auf das

2

abbuch in wald gepracht, den ganntzen tag darinn venngelich enthallten und er Hanns Hallm haim geritten, sein frawen hinweg geschickt und auf den abend wiederumb hinaus geritten, bis gegen der nacht haben sy den priester aus dem wald gen Essingen in das dorff da sein Hallmen keller gefurt, ine maister Hannsen ungefarlich bei sechs oder siben tagen darinn behallten an ein saul, die mitten im keller stat, mit einem sayl uber die lennden. Disgleichen die hennd uber ein annder unnd an die saul gepunden unnd im hart gedrawt er solle nit schreyen oder er Hallm wollt in erwurgen.

Item er Hanns Hallm hab morgens am freytag dem priester ein suppen geben, unnd die anndern tag darnach, so lanng der im keller gelegen, er Hallm durch sich selbs oder ein, genant Marte Zymerman von Wyler, ine maister Hannsen mit bachen schnitten oder herdtgesottnen ayern gespeiset.

Es hab auch sein Hallmen mitgesell Blast Taler beym priester ein par guldin und ein sygel fundt en. Dasselbig hab Blast behallten.

Item er Hallm auch seine mitgesellen und helffer Blast von Talheim und Marte Zymerman von

2a

Wyler haben gemelten priester maister Hansen aus dem keller zu Essingen, darinn er gelegen genomen unnd bey nachtlicher weil ungefarlich umb mittnacht venngelich gefurt, in das Falcken loch, sye ein tieffer holer stain oder felß, unnd wie sy in hinein gepracht haben, sy ime erstlich ain ketten durch das wams gezogen, die hennd mit der ketten zusamen gepunden unnd ein schloss daran gelegt, und also mit der ketten an ein block geschmidet. Nachgennds mit einer anndern ketten in der dicke seins fußs auch an ain block geschmidet, der gestallt, das er bloslich unnd nit weiter, dann die ketten lanng gewesen, sich hat mogen regen.

Unnd dieweil ehr Hallm sein diennst muessen versehen, deshalben nit allweg zum priester komen mogen, hab er Hallm gemelltem seinem mitgesellen Marte Zymerman von Wyler onfern vom Falckenloch gelegen, andert halb gulden geben und befohlen, dem priester essen unnd trincken zu geben, auch wol zu verwaren.

Item das er Hallm unnd sein gesell Blast von Talhaim, den mayster Hannsen umb vier oder

3

fünff hundert guldin geschatzt. Unnd der priester selbs seinen freunden in zu losen schreiben muessen auch sy baid mit verendrung irer namen seiner freuntschafft entpoten, ine umb solche suma zu lösen. Das gelt gen Esingen, dann gen Oberndorff dann onferr von Ulm oder Weisenhorn yetzo an das dann an jhens ortt zu antwurtten.

Unnd umb den karfreitag ain jar gewest, sy er Hallm abermals zum priester komen und sein mittgesellen Marte Zymerman hinein schliepf en lassen, der priester so abermals seiner freund schafft schreiben muste (?) herfur gepracht.

Unnd darnach in der wochen nach quasimodo geniti, nach ostern ein jar gewesen, wie er Hallm widerumb zum pfaffen wollen, in maynung, ine an anndere ortt zufuren, do sey der priester todt gewesen und also hungers gestorben.

Item sein Hallm mitgesell Blast Taler oder von Talheim, ist ein einspenger (?), hat sich bei graff Ludwigen von Ötingen enthalten, hat ein closterfraw zu der ehe genomen unnd hat noch ein Bruder. Ist deren von Ulm diener

3a

zu Memingen bei Giengen. Unnd nachdem er
Hallm aus dem lannd komen, hab er nichts
mer von Blast Taler gehortt, wisse auch nit
ob der noch in leben, oder wo der wäre.

Unnd als er Hallm zu Ulenheim (?) im bistumb
Speyer umb yetzgemelt und nachfolgend handl
ungen in venngknus gelegen und komen an
sannt Maria Magdalena abent nechstverschied
den, daselbst hab er annder plind namen als
Sixt Wolfen unnd die zwen Botten Melchior Var
ion ? unnd Hanns Knobloch, deren personen er
nit khenn angegeben, aus der ursach, so die recht
en helffer Blast Taler und Marte Zymermann
ine Hallmen gefanngen sein vernemen wurden,
desterbas wichen und enntlauffen mechten.

Item mer hat Hanns Hallm warsem bekannth,
das er des wirts gaul Haynbruckhen unge
värlich drey wochen nach ostern nägstverschinen
drey tag nachganngen unnd allweg die zwen
tag im got die gnad geben, und verlichen, so er
schon am abend sey aufganngen allwegen
wider zurugk in die herberg kertt. Zu vordrest
die ein nacht in das wirtzhaus, die annder nacht
in des pfaffen haus gelegen und allweg gesagt,
er hab verirrt. Den dritten tag zu Negt

4

hart (?) sich wol mit den paurn gezechet. Unnd also in follen (?) gen Heymbrugk komen in der nacht ungevarlich zwischen neun und zehen ur, gleich dem stall zugangen, am stall gelegen ein riget mit sambt ainem schloss, desselbig er Hanns Hallm mit ain anndern herabgerissen unnd genommen.

Volgenadts den gaul gesattelt und gezaumet gestollen unnd hinweg geritten, bis morgens umb die neun ur auf den tag. Nachmals geritten bis gen Kalstatt in ein dorff herwerts dem Wildtpad, komen in ein wirtzhaus, darinn gelegen, der ist ein schussldreyer (?) bis morgens zwischen siben und acht ur.

Darnach geritten in ein dorff zwischen dem herberg (?) und Mulhaim, alda plyben ungevarlich bis morg ens zwischen funff und sechs ur.

Denselben tag vollens geritten bis gen Stockach etwa umb die funff ur auf den abend dahin komen, al da zwen tag stillgelegen

4a

Nachmals gen Uberlingen ganngen, daselbst beim Schnad Hennslein wirt zum kopf eingekert, im gesagt unnd angezaigt, wie er Hallm zu Stock ach ein mueden gaul hab stan, das er darnach schickh inn löse, so wol er in den gaul zu pfandt lassen, bis er in widerumb bezal. Unnd auf drey tag im selben wirtzhaus still gelegen. Auff solch sein Halmmen erpieten hab der wirt den gaul holen lassen. Unnd er Hans Hallm demselbigen wirt den gaul geben, mit satel, zaumb unnd aller zugehörd umb neun guldin.

Item bekenndt war sein, das er Hallm den Berch tolds Hannsen, ainem hoffman zu Byllfingen bey Kunigspach, ain besten prunnen hubschen hengst mässigen gaul ungefarlich umb martini yzt ein jar verschinen. Daselbst zu Billfingen bey nachts aus seinerm stall gestollen, den geritten bis gen Basell, alda einem wirt von Auwen, ge nennt der Sattler, der ein faystter man, hab krum fueß, umb 26 guldin zukauffen geben.

Item mer hat Hanns Hallm bekennt, wie das junckher Wilhalm von Wollwardt, von dem er Hallm dienst gehabt, auch von sein wegen vil gehanndelt eingenomen auch ausgeben Unnd so einnam

5

unnd ausgab gegen einander abgeraidt bey zwanzig
guldin ungefarlich im Hallmen schuldig bliben.
Darumb der von Wellwardt ime Hallmen auf
sein erfordern bezalung verganngen, mit etwas
spot wortten, er Hallm sollt im den weyer nit
verprennen. Darauf er Hallm dem Wilhalm
von Wellwardt entpoten, er sollte innen werden,
das er sich selbst bezalen wollt.

Nun hab er Hanns Hallm von yetzgemelltem
Wilhalm von Wellwardt ain versigelten ge
wallt bei seinen hannden, dann er in seinem
namen vil zuhanndlen, auch diennst von im
gehebt und gewysst, das der von Wellwardt
fünfftzig guldin gellt ab dem fürstenthumb
Wirtemberg jarlich eingeen hette, so verfallen
unnd noch nit bezallt gewest. Er Hallm selbst
ain quittung geschriben, doch sein handschrifft
verendert, das sygel hefflich ab dem gewallt
genomen, auf die quittung gedruckht, ain
botten von Pforzen aus gen Wierttingen in die
Wirtembergischen canntzley geschickht, die im
auch die fünffzig guldin bezalt. Er Hallm die
selben vom botten entpfangen, behallten und
das in nägstverschiner fasten beschehen

5a

Item mer bekennth, nachdem Berthold Gayler, wirdt zu Reutlingen dem maister Ulrich, scherer oder wund arzt zu Göppingen, der ime Hallmen woll bekannt schuldig gewesen, hab er Hallm ein silbern becher von Gayler enpfangen unnd denselben dem maister Ulrichen zuüberantwurtten, und dem Gayler ain gute rechtung zu machen zugesagt, das er Hallm nit gethan, sonnder den becher dem von Hardt Schlaher ? Commissari zu Rotweyl umb vier guldin versetzt.

Nachgennds wie Berthold Gayler im Hallmen entpoten, warumb er den becher dem scherer zu Göppingen nit uberantwurt, sonnder versetzt, hab er Hallm dem wirtdt (widerumb erpeten, das er Hallm) den becher wider-umb lösen
unnd gen Goppingen wie er zugesagt, antwurten wöllt. Aber er Hallm hab den becher gelöst, darnach zu Schaffhausen aigentlich verkaufft, das gellt verthan, ist umb nechstverschinen liecht meß ain jar beschehen.

Item mer hat Hanns Hallm bekennt, das er mit sambt seinen mitgesellen und helffern Blast Talern, Marte Wirtz, Bastl von Ell wanngen und Hanns Brägel, wirdt von Ala, all vier nach Nordlingen sumermess, yetzo

6

drey jar gewesen, oder im jar nach dem paurn krieg, ainem furman unnd sonnst zwen hanndt ierer, so auf dem waten gesessen, bei Nordlingen auf dem Herdtfeld beraubt, inen bei sechszig guldin genomen, darzu verwundt unnd für todt ligen lassen. Unnd ime Hallmen zu seinem tail funf zehen guldin worden.

Item mer bekennt, das er Hallm sambt seinem mithelffer Blaster Taler im jar nach dem paurn krieg zu Schwartsperg bei Ellwanngen ir zwen nidergeworffen, denselben bei xxiv guldin ge nommen, die baid gewundet, an einen baum ge punden, die sein aber durch die von Ellwangen aufgepunden unnd gen Ellwangen gefurtt worden.

Item mer bekennt, das er Hallm sambt seinen mithelffern Blast Taler und Marte Wirtz, Bastel von Ellwangen alldrey verschinen xxviiii jars am herbst zweyen burgern von Dinnkelspühel die baid furher (?) gewest, onfern von Dinnk elspuhel bei viiii guldin beraubt und genomen.

Item mer bekennth, das er Hallm und sein mitt gesell Hanns Bragel, wirt zu Ala gewesen, im jar, wie man das letst mal an den Turrkhen,

6a

als der vor Wien gelegen, gezogen, einen furman zwischen gemünnd unnd Ala bey xxvi guldin ge nomen, denselben ain klotz in mund unnd an einen baum gepunden, der sye nachgennds durch ein hirrten aufgelöst, durch die von Gmünd nach geeylt worden, unnd sey der furman aus dem Zaberge geweßen.

Item weiter bekennth, das er Hallm und sein mitt gesell Hanns Brägel von Ala, als man im selbi gen jar im herbst von Wien hierauf gezogen, gleich gegen dem winter ain furman oberhalb Ur sprungen, als man gen Widenstetten zu wolle, nidergeworffen, demselbigen bei xxxvi guldin genomen.

Item mer bekhennt, das ehr Hallm und sein mitt gesell Hanns Bragel von Ala baid im negsten jar nach dem Wiener abzug am frühling auch an dem ortt oberhalb Ursprungen, aber ein furman, ist von Esslingen gewesen, niderge worffen, im xv guldin genomen.

Die baid furleut, die er Hallm und sein mitthelffer Hanns Brägel ob Ursprunngen wie ytzgemelt

7

beraubt, haben sy darzu hardt gewundet, fur todt ligen lassen, sein nachgenndts gen Eysslingen ge furt worden unnd er Hallm nachgennds ver nomen, das der ein furman gestorben, doch mog er das nit aigentlich wissen.

Item mer bekennt, das er Hanns Hallm unnd sein mitthelffer Hanns Frick (?) baid im jar vorm paurn krieg, ainem meyger oder metzger knecht von Costantz, zwischen Reutlingen und Zayningen nidergeworffen, im viii guldin genomen, darzu ime ein klotz in seinen mundt unnd an einen baum gepunden. Unnd haben die von Reutlingen, wie das geschray in ir statt komen, nach geeylt, den meyger knecht aufgepunden und geledigt.

Diser knecht Hanns Frick, so ime Hallmen geholffen, ist von Oringen (?), hat bey dem von Rosenberg gediennt, auch darbey gewesen und geholffen, als der von Rosenberg den Grafen von Otingen erstochen, wie Hallm von disem knecht selbs gehort.

Item mer hat Hanns Hallm bekennt, das er und sein mittgesell Hanns Bragel von Ala verschinen xxviii ten jars ungefarlich ainem

7a

furman zu Bopfingen auf der staig bey xvii
guldin genomen unnd ist der furman von Ba
sigka (Besigheim?) oder Bietigka gewesen.

Item mer bekennt, das er Hallm und sein mitt
gesell Hanns Bragel von Ala verschinen xxviiii ten
jars ainem furman zwischen Haylprunn (??) unnd
Lauffen bey sechzehen guldin ungefarlich genom/en.

Item aber hat Hanns Hallm bekennt, das er Hans
Hallm unnd sein mittgesell Hanns Bragel von
Ala auch im xxviiii ten jar am herbst ainem
viehtreiber, der gen Geraprunnen auf den
marckh wollten zu Ewingen zwischen Nord
lingen und Harburg bei xxiiii guldin genom
en, den viechtreiber hardt verwundt und für
tod ligen lassen. Derselb ist nachgemals gen
Nordlingen gefuert worden.

Item Hallm hat gesagt, das vilgenannter Hanns
Bragel ain wirt zu Ala gewesen, verdorben
und lanndtrünnig worden, hab ein vater zu
Harburg, zwo meyl wegs von Nordlingen gelegen
genannt Sixt Bragel.

8

Item Hallm hat gesagt, das sein mittgesell Marte Wirts Bastlin von Ellwangen, obgenannt burger oder sesshafft zu Ellwangen gewesen ain ehefrawen daselbst gehabt. Diser Marte Wirts Bastlin ist am hoff zu Eystetten, dergleichen bey denen von Ulm gewesen, wo aber derselbig ytzo oder ob er noch in leben wäre, im Hallmen nit wissend.

Item mer hat Hanns Hallm bekennt, das er umb negstverschinen ostern ainen furman zu Grunpach ain ros stelen wolen, sover er das schickhen kunden, hab sich aber nit schicken wollen.

Item verrer bekennt, das er Hallm verschinen xxx ten jars ainen edlman bei Stain, ist ainer von Rogkweil, ain pferd nagtlicher weyl aus seinem stall gestollen, dasselbig pfärd bis gen Reynaw herüber gepracht, unnd wie er Hallm gewar worden, das man ime nach geeylt, hab er das pfärd in ainem wald an einen baum gepunnden. Darnach ist das pferd gen Kyssenberg gefurt zu est dem edlman wider worden.

Item weiter hat Hanns Hallm bekennt, wie er nach dem paurn krieg von Ala gen Esslingen

8a

komen, das er Hallm ain treffenliche suma branndtschatzung eingepracht, nach und nach den bundischen räten uberantwurt, die im aber nie kein vererung geben, auch nichts ge schennckt. Deshalben er Hallm im selbs gelonet, ettwan gesagt, der paur ist entlauffen, der annder ist gestorben, dasselbig gelt im selbs behallten unnd durch aus auf das aller mayst bei xx oder xxiiii gulding abgetragen.

9

Hernagt volgt, was Hanns Hallm
des furstenthumbs Wirtemberg
unnd Schloss Asperg halb bekent
unnd verjehen hat.

Item Hanns Hallm hat gesagt unnd warsam be kennt, wie er hette kunden und mögen in dem loblichen stifft Speyr steg und weg erfaren und erlernen, auf das lannd Wirtemberg, dieselb igen auch er gesucht unnd nachgefragt hab, darmit er Hallm nit alltzeyt auff den rechten strassen pleiben müssen.

Unnd wo er Hallm hette kunden und megen der Ro. (?) ko (?) (?), unnsers allergnaedigsten herrn fürstenthumb und lannd Wirtemberg beschedigen durch raub, brannd, todtschlag, verreterey und in all annder weg, wie das zu verderbung be melts fürstenthumbs Wirtemberg gediennt, nichts zu unnderlassen. Damit er also die heimlichen weg und steg vom land Wirtem perg biß an Rein unnd biß an das gebirg tags und nachst zukomen wisse.

Er Hallm hab sich auch in herbergen also dester brachtlicher gehallten, ob sich dieseligen fäll

9a

zutrugen, das er allzeyt sein unnderschlöpff bey denselben wirten als hernach volgt gehaben mocht. Namblich zu Nythartt, zu Newdorff, Ubstatt unnd Forst, die all im bistumb Speyr gelegen.

Item mer hat Hanns Hallm bekennt, das er allein allen seinen trost und unnderschlöpf in dem stifft Speyr, wie hiervor angezaigt, darmas er lernet wider das fürstenthumb Wirtemperg zuhanndlen, wie hievor gemelt.

Item mer hat Hanns Hallm, wie sein bekennt, das Bastian Emhardt, so ime Hallmen gefreundt umb nagstverschinen Liechtmeß zu Esslingen von wegen des schloss Aspergs mit ime Hallmen wie nachvolgt geredt, befohlen unnd gehanndelt.

Dergestallt, das er Hallm auff ein namhafften tag, zeyt und stundt in das wirtzhaus unnder dem Asperg gen. Da würde ainer aus dem schloss herabkemen unnd im fünff schlüssel in wachs gedruckt, die zu ettlichen porrten und thoren zum schloss gehörig, geben. Dieselbig visierung sollt er Hallm emphahen und gen Cassl in das lannd Hessen furen, daselbst

10

nach der visierung fünff schlussl machen lassen. Das er Hallm zuthun unnd zuvolstreckhen sich ganntz gutwillig begebenn unnd zugesagt, unnd drauff von Bastian Emhardt xxv gulding em pfanngen.

Unnd wie er Hallm auf zeit unnd stund in das wirtzhaus unndern Asperg komen, daselbst gewarttet. Da ist ainer vom schloss Asperg herab komen (derselbig siderher gericht worden) hab ime Hallmen die visierung der funff schlussl in wachs gedruckht, in einem wetz kerlein (?) uberanntwurt, die er Hallm em phanngen.

Unnd demnach die visierung gen Cassel in das lannd Hessen, ainem schlosser uberanntwurt, den schlosser gepeten, er sollte ime Hallmen nach der visierung fünff schlüssel machen unnd mit solchem schein sich merken lassen, als ob er Hallm ain edlman wäre unnd seiner hausfrawen etwas besorgte, oder nit wol vertrawte. Darumb er die schlussel also machen lassen unnd heimlich prauchen wöllt.

10a

Darauf der schlosser die fünff schlüssel gemacht, dar
umb er Hallm dem schlosser fünff gulding geben
unnd bezalt. Also hab er Hallm die fünff schlüss
el dem Bastian Emhardt zu Esslingen uberant
wurtt.

Unnd ist des Bastian Emhardts ansag, sovil er Hallm
von im vermerkht gewesen, er Hallm gedennke
oder acht auch wol, das Bastina Emhardt mer gesellen
gehabt, die er Hallm gar nit wissen, aber nemblichen
ainen, so ain zunfftmaister zu Esslingen gewesen,
aber daselbst vertriben worden. Derselbig ist, wie
er Hallm gedennckt ainer gewesen.

Unnd nemblich, so wollte Bastian Emhardt ain schillden (?)
knecht, zwen oder mer zu Esslingen, im Schonbach,
auf den Fildern unnd sonnst wo er gemacht auff
pringen. Das schloss Asperg bei nacht oder so es
ganntz nyblich, finster oder tunckel gewest, ein
genommen haben.

Unnd sollte der dem Bastian Emhardt, die fünff
newen schlüssel davor im schloss uberant
wurt unnd bei hannden hette, ettlich porrten,
darzu die schlüssl gemacht, auf zeit und stund,

11

sy mitainannder was wurden, heimblich geoffnet haben.

Unnd so bald sy in das schloss komen, wollen sy alle, die so im schloss gewest, inen nit schweren noch an henngig sein, erstochen und erwurgt haben.

Unnd alßdann herr Dietrich Speten auf den Asperg zukhumen trugenlich falscher maynung beschriben oder empoten haben. Unnd so der komen, ine vengk lich angenomen, enthallten oder erstochen, als villeicht dem lanndtgraffen von Hessen uberant wurt haben.

Unnd demnach villeicht herrn Jorgen Truchsessen auch annder mer von der regierung zukomen be schriben, mit ine gleich mas und gestallt gehanndlt haben.

Item er Hallm moge aber nit wissen, wem Bastian Emhardt darnach das schlos
Asperg ubergeben haben wollt, gedenncke aber, das ers in khein weg dem herzog Ulrichen ubergeben, dann sy baid ainannder nit vertrawt hetten.

Aber er Hallm achte wol und hab darfür, das

11a

Bastian Emhardt das schloss Asperg dem lannd graffen von Hessen ubergeben und zugestellt, dann im Hallmen woll wissend, das Bastian Emhardt ein zeit darvor selbst aigner person bei dem landt grafen zu Hessen gewessen.

Unnd so Bastian Emhardt an jar Hallmen zufolgen hanndlungen zuhelffen begert, so wollte er Hallm mit hechstem vleys und ernnst ganntz willig unnd gern darzu geholffen haben.

Dann wie er Hallm dem lanndt Wirtenperg hette khunden und mogen laids thund unnd schaden zufuegen, er were mit raub, nam brannd etc. das wollt er kheins wegs unnder lassen, auch nichts gespart haben.

So wann auch Herzog Ulrich sich widerumb em pört und in das lannd zu ziehen unndernom en hett, so wollte er Hallm dem herzog Ul richen auch zugelauffen sein, seines hochsten ver mogens im gern hierzu geholffen haben.

Item mer hat Hanns Hallm bekennt, das er ein mal zwey, drey gen Thwiel komen, gern dienst gehabt, auch umb diennst gepeten, auch Hanns

12

Däwer (?) unnd Conradt Sattler, so baid zu Thwiel gelegen unnd ime Hallmen woll bekannt, umb fursthub (?) angerufft.

Dieselben zwen sollichs an den obristen im schloss zu Thwiel, der ist ain Raisthacher, gepracht, der selbig gesagt, er wollte sollichs an herzog Ulrichen lanngen lassen, er Hallm mechte uber ein zeit widerkomen.

Darauf er Hallm ainmal zway widerumb gen Thwiel komen, aber ime kein beschaidt werden mögen.

Indem hab er Hallm gefürcht, so herzog Ulrich bericht werden sollt, das er dem Bastian Em hardt gefreundet wäre, das im Hallmen auch beschehen mocht sein, wie ainem von Urach, der selbig sich deren von Urach feindt sein vermerck en lassen, zu Mumpelgart gerricht worden und villeicht hertzog Ulrich vermaint, herr Dietrich Spät hette denselben als ein verräter hinein gen Mympelgart geschickht. Deshalben er Hallm nit mer gen Thwiel komen dürffen.

Item mer hat Hanns Hallm bekennt, das sein will, furnemen, naygung und gemuet gewesen, wie unnd welcher gestallt, auch wo er hette kunden

12a

wissen und mogen gellt uberkomen, es wäre
mit diebstal, raub, nam, brannd unnd in
all annder weg, wie er das uberkomen megen,
das er sich darinn nit gespart, noch kheins
wegs unnderlassen haben wollt.

Unnd nemblichen, des pfaffen maister Hansen
Tegen seligen freundtschafft ain fehd sagen
wolllen, oder erbleicht wie es die freundtschafft
darfür haben unnd verstan welle, gesagt, die
selben mit nam, brannd, raub etc. anzugreiffen
zu erwurgen unnd zu erstechen, wie er gemuegt.

Er Hallm hat auch [..] mit ettlichen sonndern
personen ime hierzu zu helffen practicktiert und
gehanndelt.

Unnd nemblich mit ainem kriegman genant
Claus Bart oder Hartmann was einen dorff des
namen im nit wissend, aber noch bey Durch
heim im bistum Speyr, diser Claus fuhrt(?) vil
auff der garrt unnd mit demselben geredt.

Nemblich also, wie das er Hallm des pfaffen
freunndtschafft vor einen vierenthail jars
ain fähd gesagt, die er mit nam, brannd
unnd in allweg wie im meglich, doch erst

13

auff künfftigen früling angreyffen wollt und
so menig (?) hoffstat derselbig verprennen als manch
en guldin er Hallm im geben wollt.

Darauff bemellter Claus sover zu früling kein krieg
werde, sich des alles bewilligt und zuhelffen ver
sprochen. Unnd darbey gesagt, wann ein auf
rur oder empörung werde, so wisse er Claus
am Reinstrom, nach vil zu bewegen, die nit
frölicher sein oder werden, dann zu aller hanndel
ung zu helffen. Demselben Claus er Hallm
vier batzen zerung geschenncki. Diser Claus
hab sich auch zu ime Hallmen verglubt, zu im
zu komen zur uberstatt, alda wollten sy baid
diser hanndlung halben weiter mit ainander
beratig werden. Aber Claus ist nit komen.

Item mer hat Halm mit ainem, nembt sich Hanns
Strecker von Zell, ist ein Schweyzer und kriegsman
gleich mas geredt und gehanndelt, der auch
ime Hallmen wie obgenannter Claus zu helffen
zugesagt.

Unnd nemblich ain sollichen verstannd unnd kundt
schafft, mit ainanndern abgeredt, damit sy
ain anndern gewisßlich finden mechten, dann
die baid auch schreiben khunden, das ein yeder

13a

ain pegmen (?) darbey seinen eigen namen
schreiben. Darzu ain wolffsigel (?) oder für
haggen machen sollten, unnd den flecken dar
zu, wo er dann zu mal were unnd das alles
zu Brussel in des wirtzhaus zum lob, damit
sy ain anndern wissen zufinden,

Hernach volgt, was Hanns Hallm
mit dem Butzer, predicanten
zu Straßburg gehanndelt.

Item verrer unnd weiter hat Hanns Hallm
warsein bekennt, das ungevarlich
umb der heiligen drey kenig tag negst
verschinen unnd umb Martini davor
er Hallm zu dem Butzer, ein predicant
zu Straßpurg kemen, derselbig ime Hallmen
xvi oder xvii guldin geben, mit dem begern,
unnd befehl.

Das er Hallm im bistum Speyr oder wo er
sunst der newen sect wisse, leut aufzubring
en, die sich derselbigen sect annemen, hilff,
rat beystanndt thun seins hechsten vermegens
zu prackticiern zuwegen zubringen unnd zuver

14

faren. Unnd wo alßdann die nodturfft erforderte,
das er Hallm sambt denselbigen in dem vorge
melten stifft zu Speyr oder anndern orrten
beschedigen unnd angreiffen wollten, mit brennen,
rauben, todtschlagen unnd alle böse handlung,
damit also die luterisch und zwinglisch sect
irn furganng gewynnen und gehaben mochten.

Unnd ob sich zutrug, das des glaubens oder evan
geliums halber ain auffrur enntstan, das er
Hallm sich in sollich hanndlung mit allem
ernnst unnd vleys sich prauchen lassen welle.
Das alles er Hallm dem Butzer bewilligt
unnd zugesagt, unnd wo er Hallm khunden
mögen, gern gethan hett.

Unnd wo er Hallm also gezechet, weitlauffig
die paur unnd annder gefragt, verfuhrt unnd
erfarn, ob sy auch der newen sect, wie sich
ire herren gegen inen hallten. Darauf
die paurn zu huten (?) allerlay ainer das der
annder ihres geredt (?) wie dann ir prauch,
hinder dem wein, aber sich nichts vor einandern
offentlich mercken lassen.

14a

Item der Butzer von Straßburg hab ime Hallmen die vorgemellten xviii guldin geben, wie er Hallm mecht (?), nit allein von sein selbs, sonnder auch von seins brudern wegen, des weichbischof von Brusel, dermassen zu practicieren unnd zuhanndlen, wie gemelt.

Item er Hallm bekennt auch die warheit sein, so wann sy sollich fälschlich unnd böse hanndl ung hette zutragen die new sect betreffend unnd dann kay. (?) (?) sambt ir (?) anhanng unnderstannden sy zuubertziehen. Unnd der orrter (?) eins so mit Hessen, Sachssen, Straßburg unnd dergleich in verpündtnus mit ainanderr sein angryffen hetten. Das sich die baid prediger Butzer und Weichbischoff von Bruchsel sambt iren helffershelffern ain volckend stannden (?) an sich zuhenngkhen. Dardruch dem Reinstrom und Straßburg an bis ungefarlich gen Wurmbs allenhalb umb und umb, welche ir sect willens unnd gemuets nit sein, in sterb en unnd verderben gesezt unnd gepracht haben wollten.

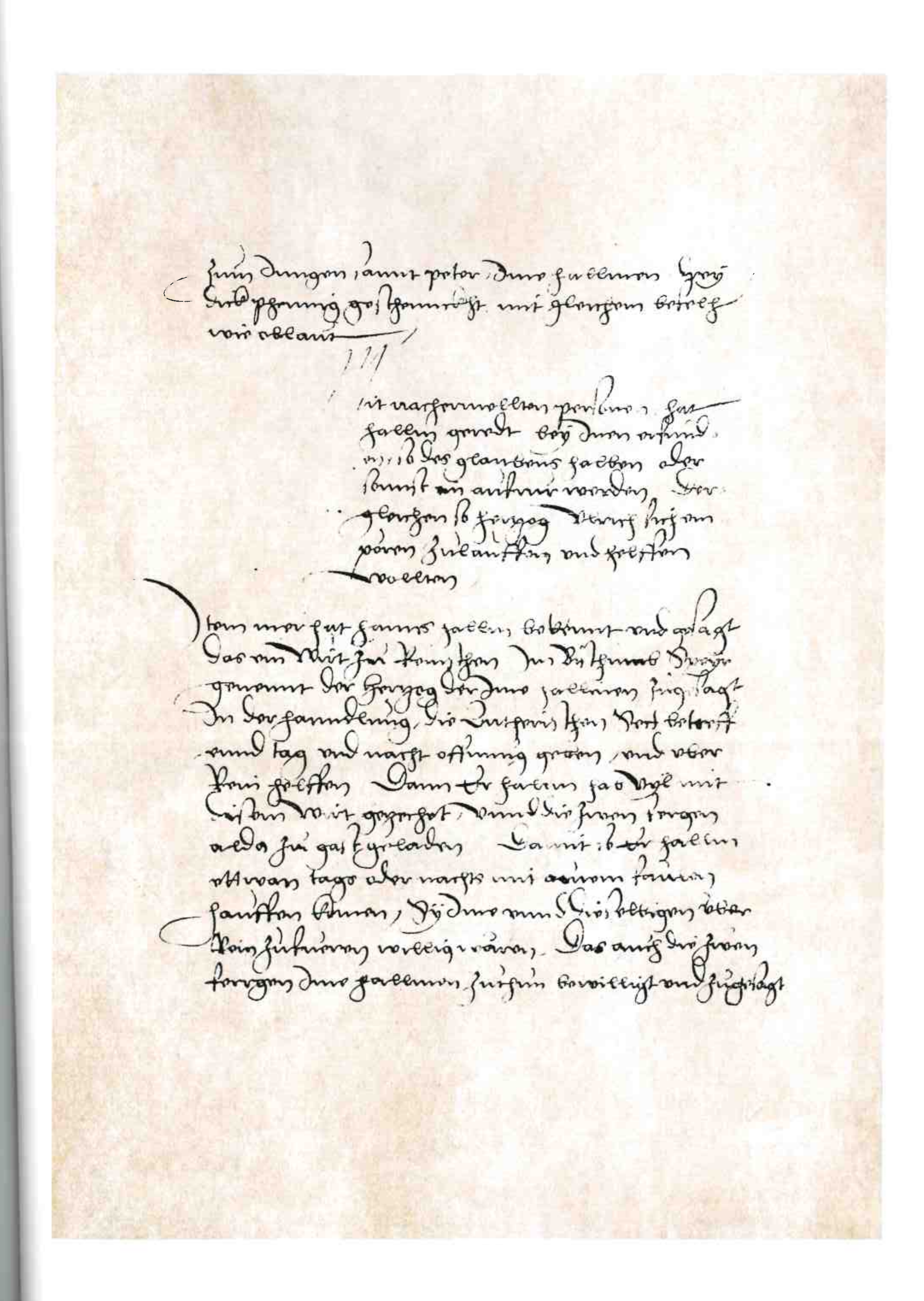
Item so hab ein annderer priester zu Straßpurg

15

zum jungen (?) sannt Peter ime Hallmen drey dick phennig geschenncкht, mit gleichem befehl wie oblaut.

Mit nachermelten personen hat Hallm geredt, bey inen erfunden so des glaubens halben oder sonnst ein aufrur werden. Der gleichen so hertzog Ulrich sich em pören, zulauffen und helffen wollten.

Item mer hat Hanns Hallm bekennt und gesagt, das ein wirt zu Rentschen (?) im bisthumb Speyr, genennt der Herzog, der ime Hallmen zugesagt, in der hanndlung, die lutherischen sect betreff ennd, tag und nacht offnung geben und uber pein helffen. Dann er Hallm hab vyl mit disem wirt gezechet unnd die zwen fergen alda zu gast geladen. Damit, so er Hallm, ettwan tags oder nachts mit ainem faulen (?) hauffen kemen, sy ime unnd dieselbigen uber Rein zufueren willig wären. Das auch die zwen ferrgen ime Hallmen zuthun bewilligt und zugesagt.



15a

Das auch er Hallm bei dem wirt Hertzogen erlernt, erfarn und befunden hab, das derselb gar sein Hallmen maynnung gewest, ime zu allen seinen furnemen, sovil im möglich beholffen zu sein. Wiewol er Hallm seines hanndels dem wirt nit vertrawen bedorffen. Es hab auch diser wirt sich auch onwillens den er zum hunrvogt hette merckhen lassen unnd gesagt, so es wider umb darzu komen, das ein auffrur werden, so wöllt er ettlichen eintrencken, dann er sehe woll, das einer seins wollhaltens nichts geniessen mecht.

Item der wirt zu sannt lamprecht, der underst gegen der newastatt zu, auch in stifft Speyr, des namen er nit wisse, hab ime Hallmen bewilligt und zugesagt, der newen sect an zuhanngen unnd zuhelffen.

Item in ainem flecken under Madenburg, das dorff soll heyssen Esspach, bei dem wirt da selbst, sovil funden, das der ime Hallmen in seinem bösen furnemen hilff und bey stanndt thun wollen.

Item zu Deurlach, der Schinder genent, der

16

Vollner von Beytelspach, aus dem lannd Wirt
emperg, will auch der newen sect und mayn
ung sein, mit dem hat er Hallm zu Reintzaber
geredt und gehanndelt.

Item Hanns Ros von Kirchen unnder Egk unnd der
Schufelmacher von Weil im Schonbach im lannd
Wirtemberg gelegen, ennthallten sich in ain
dorff, ligt hinder der herrn von Herrenalb hoff,
wollen auch der newen sect unnd seiner Hall
men parthey unnd maynung sein.

Item er Hanns Hallm bekennt verrer, das Wagen
Bernnhardt von Schorndorff, so aus dem land
Wirtemperg ausgetretten unnd yetzo sesshafft
zu Otersweyer, dem bischoff von Straßpurg unnd
graff Wilhalmen von Furstenberg zugehorig
ime Hallmen zugesagt hab, in allem seinem
furnemen hilfflich unnd beystenndig zu sein. Es
hab diser Wagenbernhardt vom lanndgraffen
von Hessen diennst gellt.

Dessgleichen Hanns Binders sun zu Brackenheim,
genennt Alexannder, sesshafft zu Achern,
gehort dem bistum Straßpurg und graff Wil
halm von Furstenberg zu.

16a

Item ain pfaff, so etwan die luterischen bucher umbgetragen, ennthalt sich zu Straßburg, ist ein lanndtfarer, des namen im Hallmen nit wisennd.

Item Hanns, ein vistgarn (?) strycker, so daraffzer (?) im lannd umbtzeucht, unnd besonnder in der margrafschaft Baden, mit dem hat Hallm in einem dorf bei Ratshtstetten von diser sachen geredt unnd gehanndelt.

Item ein becker, ist etwan des Aichelens stecken knecht gewesen, hat ein vater zu Gundeltz heim sitzen, unnd mit disem von solchen sachen zu sannt Lamprecht geredt.

Item ein pfarrer, in einem dorfflein ein halb meyl wegs von Haydelberg zwischen Necker hausen unnd Haydelberg gelegen, des namens er nit wisse, derselb ist ganntz gyfftig in der lutherey.

Item ainer, genennt herr Wolff, ain priester, desselben vater hat gehaissen Blieck (?) Lien hardt, ist zu Esslingen mit ruten ausge schlagen worden. Derselbig herr Wolff ist.

17

Item ainer zu Vayhingen auf den Fyldern, genennt Hanns Burde. Ist ein landreck.

Item Bastian Hebel, ain kriegsman zu Balingen.

Item ein paur, genannt Caspar Nagel zu Engslat bey Balingen gelegen.

Item Heinrich Wyld zu Dentzlingen am Negker gleich bei dem steg.

Item zwen schuchmacher zu Kalb, so gemeinlich die markht prauchen gen Gerspach und an anndere ortt, deren namen er Hallm nit wisse, dann das sy ganntz jung sein und gern mit wein beladen werden.

Deren von Rotweyl Pamhyten (?)
unnd abgetrettnen antreffend.

Item mer hat Hanns Hallm warsein bekennt, das Hanns Beck von Rotweyl auf der Aw mit ime Hallmen zu Stein geredt, wie er Hanns Beck unnd annder aufgetretten von Rotweyl, den urtel auch von Rot weyl auf den reichstag gen Augspurg abgefertigt

17a

irer hanndlung halb. Unnd so inen nit geholffen,
so werd man unnder inen ein schilling gesellen (?),
die arm und nichts haben, aber inen von den ann
dern furgesetzt unnd gelichen, finden, die wurden
die Rotweylischen paurn, auf dem lannd mit
brannd unnd in annder weg angreiffen. Sy hetten
auch deshalben den Rotweilischen paurn geschriben,
aber sy (dy abtrettnen) wären in hoffnung, sy
würden in der stat Rotweil selbs zertragen unnd
an ains werden. Alsdann wellten sy zwischen
zyl und boltz keinen schayden.

Dergleichen hab ein schumacher von Rotweyl auch
der abtrettnen ainer, yetzo zu Constanz, sich gegen
ime Hallmen mercken lassen, mit ainer trau
ung (?) auf sein bruder unnd sinn, die sachen mit
der zeyt gegen denen von Rotweyl kheins wegs
ungerochen zulassen. Derselbig schumacher
wie der zu ime Hallmen gesagt, hette auch sollichs
mit dem Lienhardt Schlacher, comissarii zu Rot
weyl selbs geredt.

Weiter Hanns Hallm bekennt hat, warsein, wie
wol er sunst nit keinen abgetrettnen von Rot
weyl geredt, von ir hanndlung auch mit inen nichts

18

gepracticiert, auch denen von Rotweyl so im all
weg günstig unnd freuntlich gewesen, args zube
weissen nie im willen gehabt, noch dann, so ire
panthyten unnd aufgetrettnen ain krieg angefangen
unnd sein Hallmen, nachdem er aus dem land
weichen müssen, begert, so wollt er gellt ge
nomen, inen wider die von Rotweyl geholffen und
sich darinn nit gespart haben.

Und dieweil nach der statt Vilingen geprauch und
allten herkomen, ainem yeden verurteilten ubel
theter auf den tag, man inn richten will, sein
bekenndts verhanndlung am markt vor menig
lich offennlich vorgelesen wurden, so ist alles
das Hanns Hallm wie hievor stehet bekennt
unnd verjehen hat, auch also offennlich verlesen
worden. Allein ausgenomen, das die namen
seiner mittgesellen unnd helffer unnd die per
sonen so er wie vorlaut angeben, nit ermelt
noch genennt worden. Zum anndern
ist auch das, so er Hallm der Rotweylischen pan
thyten (?) halb, bekennt hat, nit gelesen worden.
Zum dritten ist auch alles das, so er Hanns Hallm
des lannd Wirttembergs und des schloss Aspergs

18a

auch was Hallm des Butzers halb, predicanten zu Straspurg, bekennt, verjehen und gesagt hat, wie hievor nach der lennge beschriben, der massen gar nit gelesen, auch gar niemandt genennt noch ermeldet, sonnder dieselbigen ar tickhel nachvolgender gestallt verlesen worden also

Item mer hat Hanns Hallm warsein bekenndt, verjehen unnd gesagt, wo er hette kunden und mögen, der k.k. ayt (?) unnsers allergnnedig isten herrn fürstenthumb Wirtemberg besched igen unnd belaydigen, mit raub, nam, brannd, todtschlag, verreteray unnd in all annder böß weg, wie das zu verderbung bemelts fürst enthumbs Wirtemberg gedient, das alles kheins wegs zuundderlassen.

Er Hanns Hallm hat auch allen seinem trost unnd underschlopf darumb im löblichen stifft oder bystumb Speyr gehabt, damit er also die heimlichen weg und steg erlernen unnd erfarn mecht, in und auf das lannd Wirtemberg; die er auch vleyssig gesucht, erfragt und erlernt, damit er vom lannd Wirtemberg bis an Rein unnd bis in das

(19 entspricht Blatt 18)

20

gepirg hinein tags unnd nachts zukomen wisste und
nit allwegen auf der rechten strassen bleiben müsste.

Er Hallm hab sich auch in herbergen an ettlichen
orrten unnd bey ettlichen dester brachtlicher (?) gehallten
ob sich dieselben bosen falschlichen hanndlungen und
fäll zutragen, das er sambt seinem faulen
hauffen unnd mittgesellen allzeyt iren unnder
schlopf gehaben unnd dester er uber Rein gefordert
werden mochten.

Item er Hanns Hallm bekennt auch warsein das
er mit ettlichen seinen anhengern und mittgesellen
ettlicher massen practiciert, unnderredt und gehandelt,
wie auch welcher massen unnd gestallt sy der k.
k. ayt (?) schloss Asperg im fürstenthumb Wirtem
perg listiger, böser, verräterischer maynnung und gestallt
verraten unnd einnemen megen.

Er Hallm hab auch schlüssel in wachs gedruckht
emphangen, zum schloss Asperg geherig an
ettlichem orrt unnd unnd die schlüssel machen
lassen, die gemachten schlüssel widerumb uber
anntwurt und darauff xxv gulden empfangen.
Unnd so bald sy in das schloss kommen wären

20a

alle, die so darinn gelegen und inen nit anhengig sein wollten, erwürgt unnd erstohen haben.

Unnd demnach ettliche der r.k. (?) ayt furnemesten rät in Wirtemperg trugenlich falscher meinnung auf den Asperg zu komen erfordert unnd beschriben, dieselbigen alsdann venngklich angenomen, erwurgt oder sonnst annderer gestallt ires bösen furnemens und gefallens mit inen gehanndlt haben. Darzu er Hallm mit hochsem vleys unnd ernnst ganntz willig unnd gern geholffen unnd thun haben wollen.

Dann wo er dem fürstenthumb Wirtemperg lannd unnd leuten, darzu des obgemelten priesters frenndtschafft layd und schaden an leib und gut het kunnden unnd mögen zu fugen, so wäre mit raub, nam, brannd, fahen (?) erwurgen unnd erstechen unnd in all ander bös weg, das wollt er kheins wegs unnder lassen auch darinn gar nichts gespart haben.

Item mer hat Hanns Hallm warsem bekennt verjehen unnd gesagt, wo er hette konden und mogen, nit allein der lutherischen, zwinglischen newen ketzerischen sect halben, darzu auch in all annder weg newe lanndsempörung

21

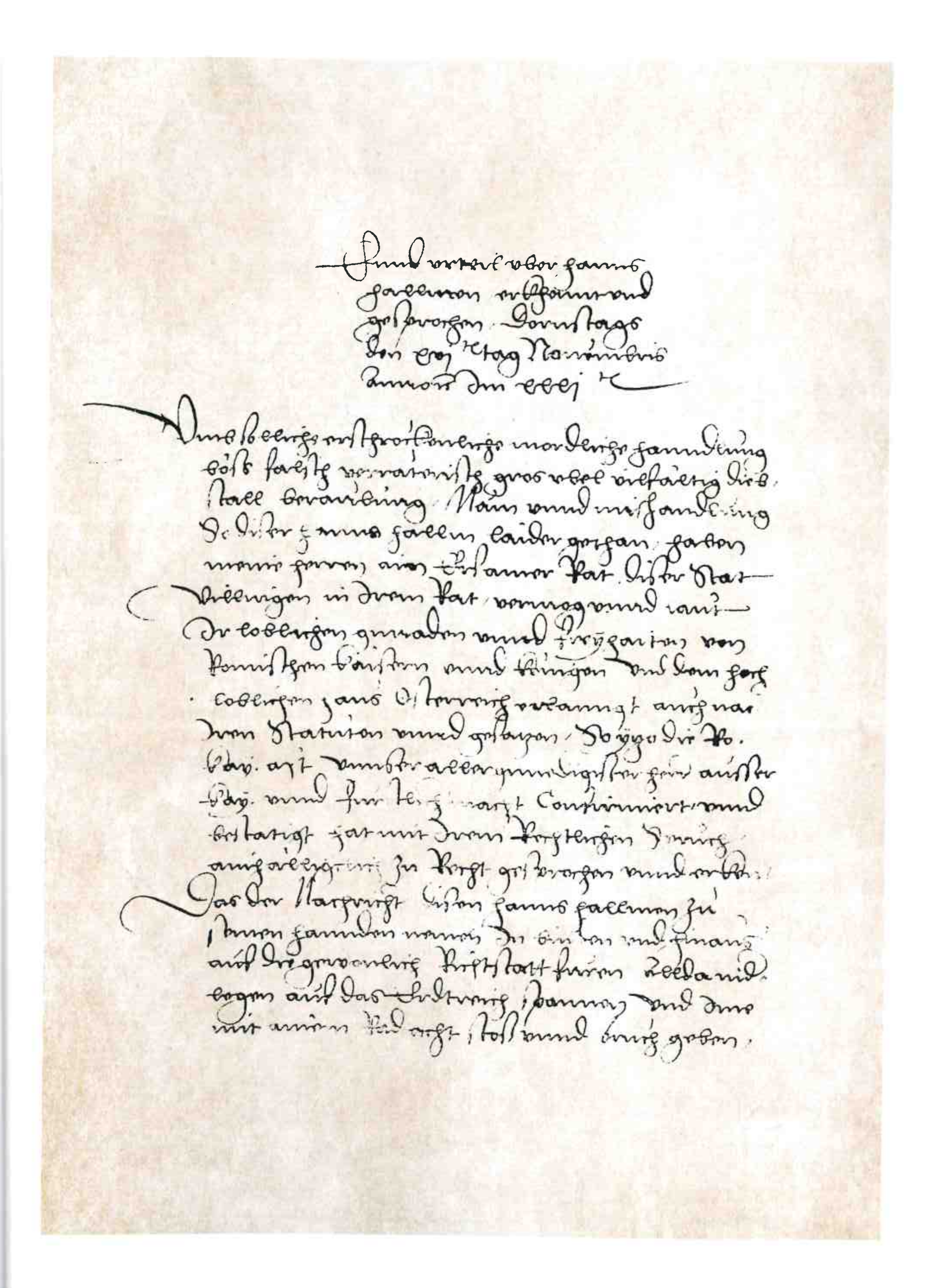
unnd auffrur wider all ober unnd erberrkait
anrichten unnd aufbringen, wie er sich auch
understanden, geübt, erlernt und erfarn bey
ettlichen, die seins bösen fürnemens willen und
maynung im zu sollichen bösen, falschen fur
nemen zuhelffen unnd antzugreiffen mit brenn
en, rauben, zwanng, todtschlag unnd alle andere
böse todtliche hanndlung zuüben zugeprauchen
unnd kheins wegs zuunderlassen. Auch darauf
gellt empfangen, solche böse practick und falsch
liche hanndlung furtzenemen, anzurichten unnd
zuvolstrecken zuverhelffen.

Unnd namblich auch warsem bekennt, das sein
Hallmen furgefasster will, furnemen, mayn
nung unnd gemuet gewesen, wie unnd welcher
gestallt auch wo er hette kunden wissen unnd
mögen, gellt uberkomen, es wäre mit diebstal,
raub, nam, brannd unnd in all annder bös
weg. Wie er das zuwegen pringen mogen, das
er sich darinn nit gespart, auch gern gethon
unnd keins wegs underlassen haben wöllt.

21a

Enndurteil uber Hanns
Hallmen, erkhannt und
gesprochen dornstags
den XVIten tag novembris
anno domini 31

Umb solliche erschröckenlich, mordliche hanndlung böse, falsch verräterisch gros ubel, vilfältig dieb stall, beraubung, nam und mishandlung so dieser Hanns Hallm laider gethan, haben meine herren, ain ersamer rat dieser stat Villingen in irem rat, vermog unnd laut ir loblichen gnnaden unnd freyhaiten von romischen kaisern unnd königen und dem hoch loblichen haus Österreich erlanngt, auch nach iren statuten unnd gesatzen, so yetzo die ro. kay. ayt (?), unnser aller gennedigster herr, ausser kay. und fürstlicher macht confirmiert unnd bestatigt hat mit irem rechtlichen spruch auch älligelich zu recht gesprochen unnd erkent, das der nachricht disen Hanns Hallmen zu seinen hennden nemen, in binden und hinaus auf die gewonlich richtstatt furen, allda nider legen auf das erdtreich, spannen und ime mit ainem rad acht stoß und bruch geben

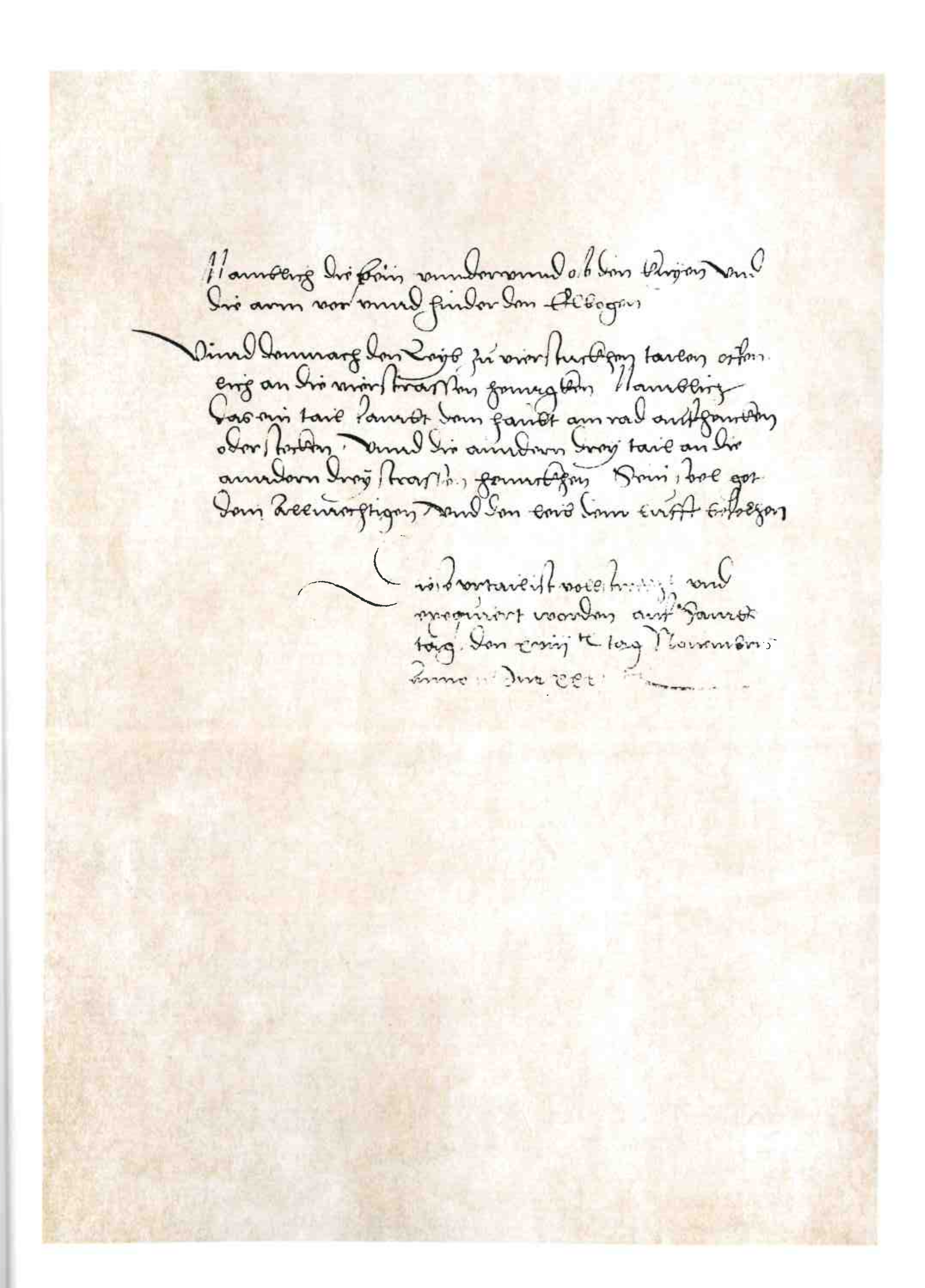


22

namblich die bein unnder unnd ob den knyen und
die arm vor und hinder den elbogen.

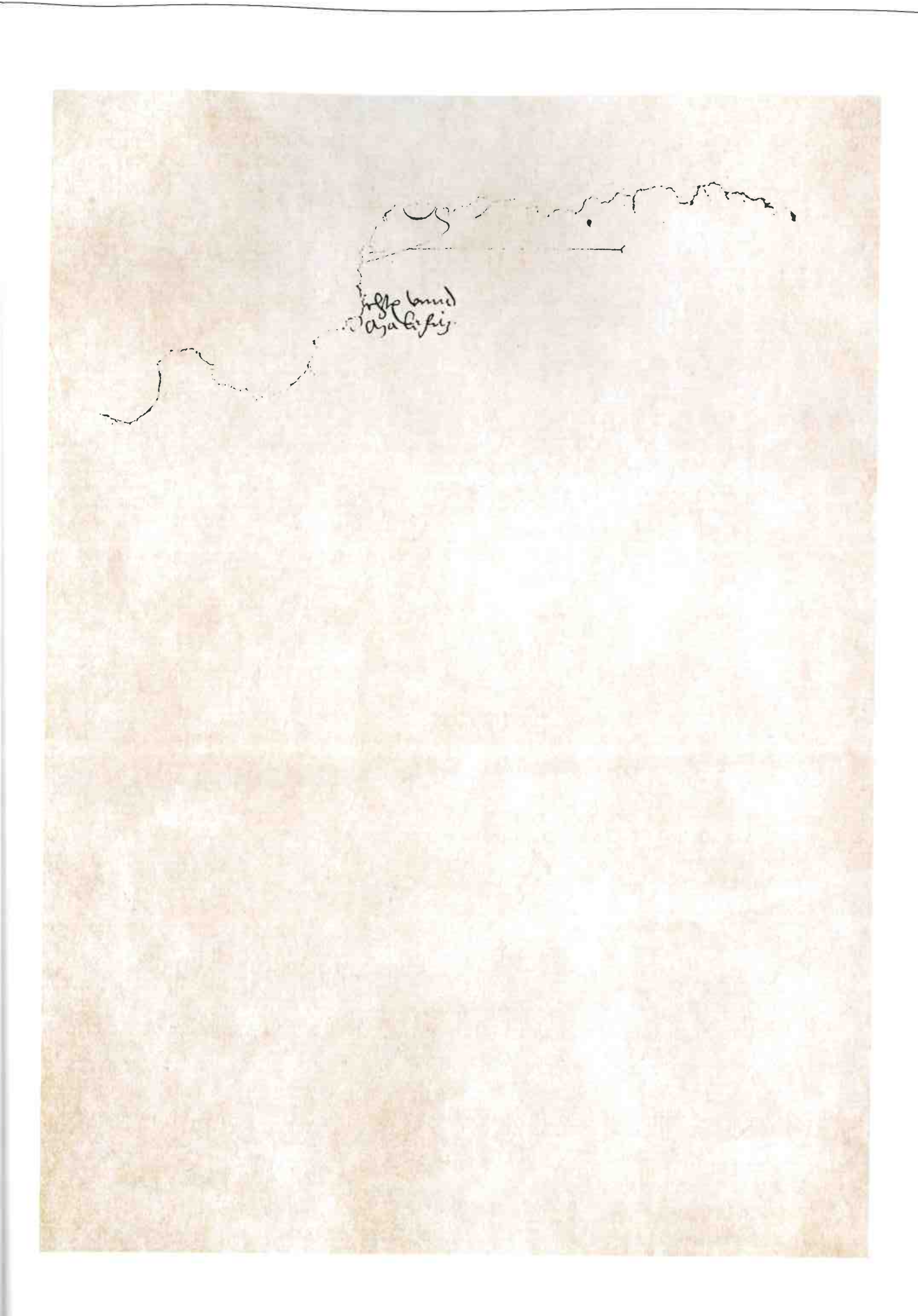
Unnd demnach den leyb zu vierstucken tailen, offen
lich an die vier strassen henngken, namblich
das ein tail sambt dem haubt am rad aufhencken
oder stecken. Unnd die anndern drey tail an die
anndern drey strassen hennckhen. Sein seel got
dem allmechtigen und den leib dem lufft (?) befolhen.

Diese urtail ist
vollstreckht und
exequiert worden auf sambs
tag den XVIIIten tag novembris
anno domini 31.



[Rückseite]

...chte und
... malefitz



Anhang



IV

Schreiben von König Ferdinand

vom 24.10.1532
an den Rat der Stadt Villingen

Ferdinand von gots gnaden romischer
zu Hungern und Behaim etc. kunig.

Ihr ersamen, gelerten und lieben getrewen. Als ir unns hiervor der relation so euch unnser keller zu Ballingen, den ir mit unnserm schreiben in sachen betreffendt Hansen Halm, welcher in burgermaister unnd rat unnser stat Villingen gefanngnus gewesen ist, daselb hin gen Villingen geschickht gethan hat, schrifftlich ubersendt habt, ist uns pald darnach von bemelten von Villingen gedachts Halm urgicht zuekomen, davon wir euch hiemit copeyen schickhen, die ir der notturfft nach wissen zu ubersehen und da mit zu hanndlen was von notten ist. Geben in unser und des heiligen reichs stat Regenspurg, den Xten tag marissimmo (?) im XXXIIten, unnsrer reichs des romischen im anndern, unnd der anndern im sechsten.

Ferdinand

[Vermerke]

Rückseite:

Den edelen, ersamen, gelerten unser lieben getrewen
und unserm vicestatthalter, regenten und räten
unnsers regiments in unserm furstenthumb Wurtemberg.

[von anderer Hand]:
Halm rerum
König Ferdinand überschickt copia
des Halmen Urgicht


Anhang V

Schreiben von König Ferdinand

vom 05.11.1532
an den Rat der Stadt Villingen

Ferdinand von gots gnaden romischer
zu Hungern und Behaim etc. kunig

Ihr ersamen, gelerten und lieben getrewen. Wir haben eur schreiben unnd darneben den brief den unns burgermaister und rat unnser stat Villingen des gefanngen halber der bey inen ligt geschriben haben emphanngen. Was nu desselbigen inhalts ist, und wie wir inen hie/bey weitter schreiben, des werdet ir aus eingeslossen copeyen vernemen. Unnd versehen uns, dieselbigen von Villingen werden euch den gedachten gefanngen weitter nit vorhalten. Ob er aber so kranckh und swach were, das er ain solchen weitten weg nit zu pringen were, also dann jemandts gen Villingen schickhet unnd euch das not ist daselbst ob im erkundigen laßet. Alsßdann mag gegen im wie recht ist, nichts weniger furganngen werden; wolten wir euch zu antwurt nit verhalten. Geben in unnser stat Inßprug den funfften Novembris Anno domini XXXII, unnßrer reichs des Romischen im ehrssten , des Hungerischen im funfften und Behaimischen im sechsten.

Ferdinand

[Kanzleivermerke]

[Rückseite:]
Den edlen ersamen geerten und unsern lieben getrewen
u. unnserm vicestathalter, regenten und reten
unnsers regiments des furstenthums Wirt-
emberg

[andere Hand]
Die von Villingen von ... (?)
Hans Halmen rerum

Anhang

VI Südwestdeutsche Blätter für Familien- und Wappenkunde

(Jahrgang 7/Heft 2 Seite 356)

Sebastian Emhart war jener höchst zwielichtige, aber für die württembergische Geschichte unter Herzog Ulrich bedeutungsvoll gewordene Kommandant der Festung Hohen-Asperg. Er war in die bis heute nicht ganz geklärte hochverräterische Umtriebe gegen König Ferdiand verwickelt. Dem vertriebenen Herzog Ulrich wollte man die stärkste Festung des Landes im Handstreich verräterisch zuspielen und damit die Rückkehr Ulrichs schon 1530 oder 1531 erreichen.



Sebastian Emharts Verhalten gibt bis heute ein psychologisches Rätsel auf: er war von Herzog Ulrich – erwiesenermaßen zu Unrecht – im Zusammenhang mit den Justizmorden von Konrad Vautt und Konrad Breuning seines Amtes entsetzt, gefangengenommen und hart gefoltert worden; er hatte seitdem einen tödlichen Hass auf Ulrich geworfen und galt deshalb sowohl dem Schwäbischen Bund als auch dem Erzherzog und späteren König Ferdinand als sicherer und verlässlicher Parteigänger. Was ihm bewog, ein so äußerst riskantes (und, wie der Erfolg zeigte, auch tatsächlich beinahe todgefährliches) Spiel für seinen früheren Todfeind zu wagen, ist bis heut nicht erhellt. Die Akten geben vielleicht einen Fingerzeig, der allerdings auf einen nicht gerade besonders hochstehenden Charakter hinzuweisen scheint: Der von Haus aus sehr reiche Sebastian Emhart hatte bei dem sensationellen Zusammenbruch des großen Augsburger Handelshauses der Höchstetter eine sehr hohe Summe (nach heutiger Kaufkraft nahezu eine Million D-Mark) eingebüßt. Wie viele durch die Höchstetter Geschädigte suchte er durch die Verwendung eines deutschen Fürsten beim Rat der Stadt Augsburg wenigstens einen Teil seines Verlustes wieder einzubringen. Nach seiner Verhaftung gab Emhart an, die hochverräterische Fühlungnahme mit dem vertriebenen Herzog Ulrich habe nur den Zweck gehabt, durch den Herzog wieder zu seinen bei den Höchstettern verlorenen Gelder zu kommen. Das scheint zunächst ganz unglaublich, denn der landflüchtige, ewig von Schulden bedrängte Herzog konnte unmöglich dem Burgvogt zu dem Seinigen verhelfen. Sobald man aber bedenkt, dass Ulrich damals der Exponent der französischen Störpolitik gegen Habsburg und einer der größten Geldnehmer des König Franz I. von Frankreich war, gewinnt Emharts Aussage mehr Glaubwürdigkeit. Franz I. hat überall nach wirkungsvollen Einsatzmöglichkeiten für seine Pensionen und sonstigen Zahlungen gesucht, und wenn durch Aufwendungen für Emhart das Ziel zu erreichen war, das Franz I. 1534 dann tatsächlich erreichte, nämlich eine empfindliche Schwächung der Stellung des Kaisers durch die Rückgewinnung Württembergs für Herzog Ulrich, dann war dafür wohl keine Summe zu hoch. Selbstverständlich hat Emhart bei seinen Verhören vor den Richtern Ferdinands und Karl V. seine finanziellen Hintermänner verschleiert, in der Angabe aber, dass am Anfang seines Umschwenkens in das Lager Ulrichs finanzielle Nöte einer- und finanzielle Angebote oder Möglichkeiten andererseits standen, hat er wohl die Wahrheit gesagt. Auch dann bleibt freilich noch immer ein Rest ungeklärt. Wie konnte, als der ausgezeichnet ausgeheckte Plan mit den nachgeschmiedeten Festungsschlüsseln verraten worden war, Emhart dann doch so glimpflich behandelt und schließlich in höchst wenig drückender Haft gehalten, ja schließlich begnadigt werden?

Die weiteren Forschungen über Sebastian Emharts Sippe ergeben das Bild der typisch altwürttembergischen ehrbaren Familie einer Landstadt: städtischer und später Hofdienst, reiche Begüterung, akademisches Studium für verhältnismäßig viele Familienglieder, Konnubium mit anderen einflussreichen Familien.



Die Forschungen zeigen:
Die Familie Emhart war reich, weitverzweigt und mächtig